

Salzburger Nachrichten

3. JÄNNER 2009 // TEL. 0662/8373-0

AUS STADT UND LAND

BEAUTARK: Biomasse

Wärme. Seite 11

Viertler schmiedete Koalition

Die Listen für die
Wahlen am 1. März
stehen fest.

SALZBURG (SN). Bis Montag, 13 Uhr, wurde spekuliert. Dann war die Katze aus dem Sack. Der Mittersiller Bürgermeister Wolfgang Viertler hat mit der ÖVP und der FPÖ eine gemeinsame Liste gebastelt. Auch Unabhängige wie der Unternehmer Gerald Heerdegen finden sich auf der „Liste Dr. Wolfgang Viertler – Gemeinsam für Mittersill“. Die Alternativen zu dieser „Einheitsliste“ sind die SPÖ mit Ex-Bürgermeister Roman Oberlechner und die Bürgerliste Mittersill.

Die ÖVP tritt in 117 der 119 Gemeinden an – Ausnahmen sind Mittersill und Thomatal, wo die Namensliste „Liste Thomatal“ mit Bgm. Valentin König (ÖVP) antritt. Die SPÖ hat drei „weiße Flecken“ (Göming, Thomatal und Werfenweng). Die FPÖ tritt in 98, das BZÖ in fünf Gemeinden an. Grüne kandidieren in 28 Gemeinden. Seiten 2, 3

STANDPUNKT

Bitte keinen Einheitsbrei



JOSEF BRUCKMOSER

Es wird den amtierenden Bürgermeister der Stadt im Oberpinzgau freuen. Ein Freudentag für die Gemeindepolitik und die Demokratie wird der 1. März 2009 in Mittersill aber nicht. ÖVP, FPÖ und Unabhängige gehen mit dem Amtsinhaber auf eine gemeinsame Liste. Nur die SPÖ hat sich getraut, gegen den erfolgreichen Stadtchef einen Mitbewerber ins Rennen zu schicken. Selbst der ist, mit Verlaub, keine neue Ansage, sondern ein verdienter Mann der Partei, der sich noch einmal hat breitschlagen lassen.

Nein, da gefällt uns zum Beispiel Seekirchen weitaus besser. Dort hat sich insbesondere die ÖVP schwer getan, intern einen Nachfolger für den Langzeitbürgermeister zu finden. Letztendlich stieg eine Frau in den Ring. Neben drei anderen Kandidaten, die Bürgermeister werden wollen.

So soll es sein. Denn ohne einen unnötigen Streit in einer Gemeinde provozieren zu wollen: Ein Einheitsbrei ist nicht gut und Alleinherrschaft führt leicht in die Irre. Einmal in fünf Jahren sollten sich daher mehrere Kandidatinnen und Kandidaten dafür finden, ihre Gemeinde in eine neue Zukunft zu führen.

Ohnehin stehen die Gemeindevertretungswahlen im Schatten des Megakampfes um den Landeshauptmann- oder Landeshauptfrau-Sessel. Völlig zu Unrecht. Denn bei der Entscheidung über Wohl und Wehe im Alltag redet der Bürgermeister ein gewichtiges Wort mit.

Ihre Meinung?

www.salzburg.com/meinung

Wahl: Neue, Rückkehrer

Knalleffekt. In Mittersill kandidieren Bürgermeister Viertler, die ÖVP, die FPÖ und Unabhängige auf einer gemeinsamen Liste.

THOMAS AUINGER
ANTON KAINDL

SALZBURG (SN). Seit Montag steht fest, wer in den 119 Gemeinden zu den Wahlen antritt. Bis 13 Uhr mussten die Kandidaten und Listen auf den Gemeindeämtern eingereicht werden. Dabei gab es handfeste Überraschungen, „Überläufer“ und zurückgenommene Rücktritte von Bürgermeistern.

Die größte Überraschung betrifft Mittersill. Dort verzichten ÖVP und FPÖ auf eine eigene Kandidatur und treten mit dem parteifreien Bgm. Wolfgang Viertler und unabhängigen Kandidaten auf einer gemeinsamen Liste an. Sie nennt sich „Liste Dr. Wolfgang Viertler – Gemeinsam für Mittersill“. „Ich wollte nicht mit einer eigenen Liste in Konkurrenz zu den anderen Parteien treten. Es wäre zu einer Zersplitterung

gekommen“, sagt Viertler. So sieht es auch Alexandra Lemberger (ÖVP): „Wir haben Viertler bei der Stichwahl 2004 unterstützt. Seither haben wir gut zusammengearbeitet und es ist viel weiter gegangen. Wenn wir uns aufsplitteln, wäre das sachpolitisch ein Schwachsinn.“ Für die SPÖ tritt doch noch einmal Roman Oberlechner an, der eigentlich in Polit-pension gehen wollte.

Ihren Rücktritt vom angekündigten Rücktritt erklärten auch die SPÖ-Ortschefs von St. Martin/Tg., Rudolf Lanner, und Dorfgastein, Rudolf Trauner. Mangels Nachfolger und dank der „Überzeugungsarbeit“ der Landespartei kandidieren die Bürgermeister doch wieder.

In Anif muss der aus der ÖVP ausgetretene Langzeit-Ortschef Hans Krüger mit seiner neuen, 43 Kandidaten umfassenden Liste „KRÜ“ mit der

fünften Position auf dem Stimmzettel vorlieb nehmen. Der Name der Liste ist ein Kompromiss. „Krüger“ wäre um einen Buchstaben zu lang, sagt der Bürgermeister, der vier Mitbewerber hat: Peter Friedl (ÖVP), Raimund Stumberger (SPÖ), Helmut Aigner (FPÖ) und Wolfgang Pogadl (Grüne). Aigner, der früher auch beim Liberalen Forum war, wechselt von Grün zu



BILD: SN

Blau. Ärzte und Bauern auf der Liste sollen Krügers Schwerpunkte Gesundheit und Landschaftsschutz dokumentieren.

In Puch geht Ex-SPÖ-Spitzenkandidat Gemeinderat Robert Rohrmoser nach Unstimmigkeiten mit seiner Fraktion nun als Nummer eins für die FPÖ ins Rennen.

und Überläufer

In Grödig wechselt Gemeinderat Herbert Glück (SPÖ) von der SPÖ zur GABL auf den zweiten Listenplatz hinter dem Theologen Konrad Egger. In der SPÖ könnten weitere Austritte folgen, der neue SPÖ-Chef Othmar Danningner ist nicht unumstritten.

Praktisch flächendeckend tritt nur die ÖVP an. Sie hat 116 Bürgermeisterkandidaten (ausgenommen Untertauern und

Listen zu Stande. In 96 Kommunen gibt es SPÖ-Ortschefkandidaten. Das Ziel seien mehr Bürgermeister in den Gauen (derzeit 24) und mehr Mandate (derzeit 753), sagt der stellvertretende Landespartei-geschäftsführer Rudolf Barkmann. Die FPÖ schafft das Antreten in 98 Gemeinden, vor fünf Jahren waren es 103. Neu sind FPÖ-Listen in Anif, Bürmoos, St. Georgen und Seeham. Ortschefanwärter hat die FPÖ 26. Nach den Rückgängen bei der Wahl 2004 lautet das Ziel, stärker zu werden.

„Wir kandidieren in 28 Gemeinden – und erstmals in allen Bezirkshauptorten“, sagt LAbg. Cyriak Schwaighofer (Grüne). In St. Johann geht Ex-SPÖ-Stadtrat Rupert Fuchs für die Grünen an den Start. Hilfe von unerwarteter Seite erhielten sie in Tamsweg: Dort leistete ein FPÖ-Gemeindevertreter eine Unterschrift für die Grünen, die sich das mühsame Sammeln von Unterstützungserklärungen ersparten. Die Liste führt Willibald Resch an. In Zell am See steht Metzgerwirt Werner Hörl an der Spitze.

„Diese gemeinsame Liste für Mittersill ist eher ungewöhnlich.“

Wolfgang Viertler, Bürgermeister

Mittersill), darunter sechs Frauen. Ein Sonderfall ist Thomatal mit einer parteifreien Liste. Landesgeschäftsführer Toni Santner baut auf „die gute Verankerung in den Bezirken und Gemeinden“. Die SPÖ kandidiert in 116 Gemeinden, nur in Göming, Thomatal und Werfenweng bringt sie keine

WIZANY



T. Linow - B.I.G.

Der ideale Kandidat ...

www.saltburg.com/wizany

C
R
d
I
G
g
L
v
I